LAZARUS PflegeNetzWerk

Älteste Online-Pflegezeitschrift für den deutschsprachigen D-A-CH Raum
30. Jahrgang – 11. Online-Jahrgang
(gegr. 1986 – online seit 2005 - ISSN 1024-6908)

Kostenfreier Download aller Hefte unter:
www.LAZARUS.at/nl-archiv

LAZARUS baut eine Brücke von der professionellen Pflege hin zu den pflegenden Angehörigen:
www.pflegen-daheim.at

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS Fachzeitschrift für Gesundheitspflege, Kranken- und Altenpflege
477. Online-Wochenausgabe
Nr. 08 – 27. April 2015

Inhalt

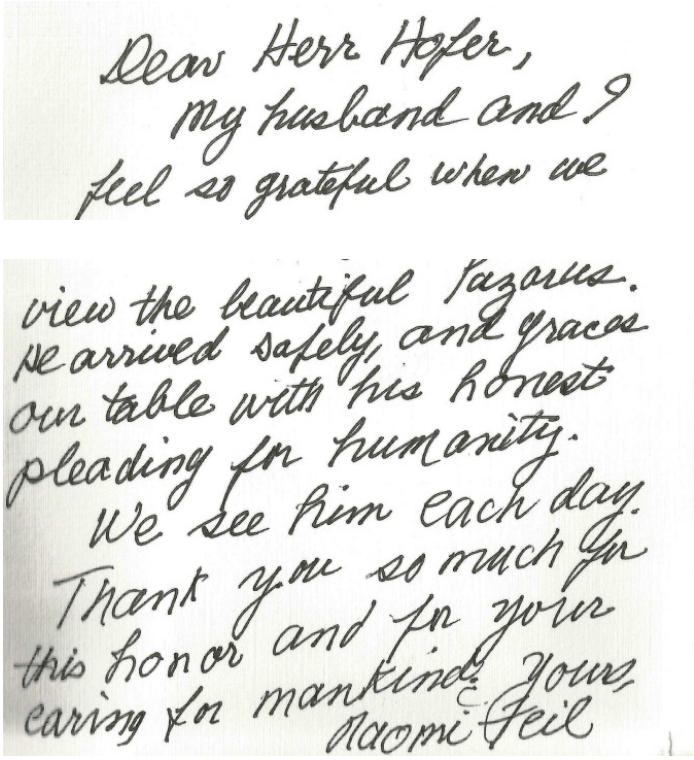
Aktuelles international 2-7
Aus Spital und Heim 8-10
Bildung 11-24
Berufswelt 25-31

Quer gedacht, Impressum 32-34
Stellenmarkt ..... 35 f.

Ehrenplatz im Nordwesten der USA

Mit freudiger Erleichterung darf ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die wohlbehaltene Ankunft von Statuette und Urkunde des am 12. Dezember 2014 in Wien feierlich verliehenen „LAZARUS Ehrenpreises für das Lebenswerk“ (Lifetime Achievement Award)“ bei Naomi Feil (83, gr. Bild) in ihrer Heimatstadt Springfield (Oregon, kl. Bild) bekannt geben. In Ihrem Dankschreiben zeigte sich die verdienstvolle Begründerin der „Validation“ tief bewegt über diese Anerkennung aus dem Herzen Europas.

Erich M. Hofer



Dear Herr Hofer,
My husband and I
feel so grateful when we
view the beautiful Lazarus.
He arrived safely, and graces
our table with his honest
pleading for humanity.
We see him each day.
Thank you so much for
this honor and for your
caring for mankind. Yours,
Naomi Feil

Nähere Infos in der
LAZARUS Ehrenhalle der Pflege:
www.LAZARUS.at

1. Mai: Tag der unsichtbaren Arbeit!

Aufruf der Care. Macht. Mehr Initiative

Gewerkschaften und politische Parteien feiern den 1. Mai seit Generationen als Tag der Arbeit – aber welche Arbeit ist gemeint? Noch widmet sich der 1. Mai nur der offiziell anerkannten, formell regulierten bezahlten Arbeit. Einen großen Teil der gesellschaftlich notwendigen Arbeit verrichten jedoch Menschen – überwiegend weiblichen Geschlechts – im Schatten oder an den Rändern formeller Arbeit. Diese Arbeitsleistung entzieht sich der öffentlichen und politischen Aufmerksamkeit.

Das soll sich ändern! Es ist höchste Zeit, die gesamte Arbeit gesellschaftlich sichtbar zu machen und anzuerkennen – auch jenen stundenmäßig größeren Teil, der vor allem in privaten Haushalten verrichtet wird. Dieser Arbeitsbereich muss in seiner Bedeutung und besonderen Qualität wahrgenommen werden und gesellschaftliche Anerkennung erfahren: die Arbeit von Müttern und Vätern, die Arbeit pflegender Angehöriger, die Arbeit von Haushaltsarbeiter_innen, die rund um die Uhr Menschen betreuen, pflegen und versorgen, wie auch die der Reinigungskräfte aus aller Welt, die Wohnungen sauber halten, aber auch die zu gering bezahlte Arbeit der Erzieher_innen in Kitas und der Pflegenden in Krankenhäusern und Altenheimen sowie in der ambulanten Pflege.

Auf der Care Revolution-Konferenz in Berlin (März 2014) wurde die Idee diskutiert, den 1. Mai als Tag der unsichtbaren Arbeit zu begehen. Die Care.Macht.Mehr-Initiativgruppe hat diese Idee aufgegriffen und in der Nacht zum 1. Mai 2014 in München gefeiert.

Solche und ähnliche Aktionen im öffentlichen Raum braucht es in diesem Jahr rund um den 1. Mai an vielen Orten. Denkbar sind z. B. öffentliche Putzaktionen in Innenstädten. Vielleicht gibt es auch in Ihrer Nähe öffentliche Orte oder Denkmäler, die mit Schürzen, Kochlöffeln und Putzeimern geschmückt noch besser aussähen? Dieser Aufruf könnte sich auch auf Plakaten gut machen. Was fällt Ihnen ein, um unsichtbare Arbeit sichtbar zu machen? Mailen Sie Ihre Ideen an (info@care-macht-mehr.com) und dokumentieren Sie Ihre Aktionen.

Machen wir den 1. Mai 2015 zum Aktionstag der unsichtbaren Arbeit!

www.care-macht-mehr.com

Gestaltung: Elo Hüskes Berlin | Illustrationen: © apops_, © lantapix_, © ratkom_Fotolia.com

Bislang größter Warnstreik der Pflege in Berlin am 27. – 28. April:

Pflege der Charité fordert mehr Personal

Die Dienstleistungsgewerkschaft Ver.di hat zum zweitägigen Warnstreik am Uniklinikum Charité Berlin aufgerufen. Demnach sollen Pflegekräfte sowohl am Montag 27. April als auch Dienstag an allen drei Standorten die Arbeit niederlegen. Carsten Becker (Ver.di-Betriebsgruppe in der Charité) bestätigte in einem Bericht des „Tagesspiegel" den Aufruf. Der Klinikvorstand habe sich in den Verhandlungen kaum bewegt, sagte er im Interview mit der „Morgenpost" zu den Gründen für die Arbeitsniederlegung.
Keine Einigung gab es demnach bei den Mindestbesetzungen auf Stationen. In der Normalpflege soll eine Pflegefachperson fünf Patienten versorgen müssen, fordert Ver.di. Derzeit sei der Personalschlüssel im Schnitt eher eins zu zehn. Auf den Intensivstationen soll eine Pflegekraft laut Verdi künftig für zwei Patienten zuständig sein, nicht wie derzeit für bis zu vier..

www.tagesspiegel.de ● ● ● www.morgenpost.de
Blog zum Streik: www.pflegestreik.de

Deutschlands SPD bremst CDU/CSU massiv ein:

Irreführender ´Pflege-TÜV´geht bis 2018 weiter

Kein Aus für die auf breiter Front abgelehnten „Pflegenoten": Die Sozialdemokraten sollen in Verhandlungen mit CDU und CSU durchgesetzt haben, die Pflegenoten bis zum Start des neuen Bewertungssystem 2018 beizubehalten. Das berichtete die „Frankfurter Rundschau" unter Berufung auf Regierungskreise. In der Übergangszeit sollen die Noten um einen Kurzbericht ergänzt werden. Zwar sei den SPD-Vertretern klar, dass die Noten in keinem Verhältnis zur tatsächlichen jeweiligen Pflegequalität in den Heimen stehen. Im März lag der Bundesdurchschnitt bei 1,3 für stationäre Einrichtungen. Die Übergangslösung sei aber besser, als gar kein Bewertungssystem zu haben. So die SPD.

Kommentar

Eine „Irreführung" (© Staatssekretär Laumann) der Rat suchenden Bevölkerung durch den völlig gescheiterten „Pflege-TÜV" für weitere drei Jahre (!) ist ebenso rücksichtslos wie unverantwortlich und verkennt den Ernst der Lage völlig. Wenn schon Noten, dann diesmal für die SPD: Nicht genügend, setzen!

Erich M. Hofer

www.fr-online.de

Pflegekammer-Petitionen in NRW, Brandenburg und Bayern:

Der Zug rollt unaufhaltsam voran

Der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) Nordwest ruft alle Pflegenden und Bürger in Nordrhein-Westfalen auf, sich an der Online-Petition „Pflegekammer NRW jetzt" zu beteiligen. Gleichzeitig fordert der Verband die NRW-Landesregierung auf, sich erneut mit der Forderung nach einer Pflegekammer zu beschäftigen. Nach der ersten Kammergründung in Rheinland-Pfalz und aktuellen Gesetzesentwürfen in Niedersachsen und Schleswig-Holstein solle NRW nicht den Anschluss verpassen, mahnt der Berufsverband.
Die Petition in NRW läuft noch bis 30. Juni. Derzeit laufen auch Online-Petitionen für Pflegekammern in Brandenburg und Bayern.

www.pflegekammer-nrw.de • • • www.pflegekammer-jetzt.de

Personalbemessung im Nachtdienst in deutschen Pflegeheimen:

Ges(t)ammeltes Schweigen...

Die vom Pflege-Selbsthilfeverband (Pflege-SHV) im Vorjahr gestartete Kampagne zur Verbesserung der Personalsituation im Nachtdienst zeigt Wirkung. Als erstes Bundesland führt Bayern ab Juli 2015 einen Mindestpersonalschlüssel ein. Zudem konnten sich die beiden standhaften Nachtwachen Sabine B. und Ralf P. auch arbeitsrechtlich behaupten.

Die Anfrage des Pflege-SHV erging an die Sozialministerien aller 16 Bundesländer, ob man sich für eine Verbesserung des Nachtdienstes einsetzen werde und wann mit einer Neuregelung zu rechnen sei? Darauf haben Hessen und Baden-Württemberg angedeutet, eventuell noch in diesem Jahr dem Beispiel Bayerns folgen und über eine bessere Personalausstattung nachdenken zu wollen. Andere Bundesländer reagierten auf die Anfrage entweder gar nicht, verhalten oder ablehnend.

Alle näheren Infos zum Thema unter:
www.pflege-shv.de

Reform zum bundesweiten „Pflege-TÜV“ stockt:

Bayern will „Zeugnis“ für Pflegeheime

Die bayerische Gesundheitsministerin Melanie Huml (li.) will Pflegeheime künftig mit detaillierten Zeugnissen bewerten lassen, damit sich Betroffene und Angehörige ein zuverlässiges Bild machen können, bevor Vater oder Mutter in ein Heim einzieht. "Es darf nicht so sein, dass Angehörige erst die Zeitungen der letzten Jahre durchforsten müssen, um sich einen Eindruck von der Qualität eines Heimes zu verschaffen", sagte Huml der DPA. "Die Transparenz fehlt." Bisher gibt es im Rahmen des Pflege-TÜV lediglich Gesamtnoten für Heime.

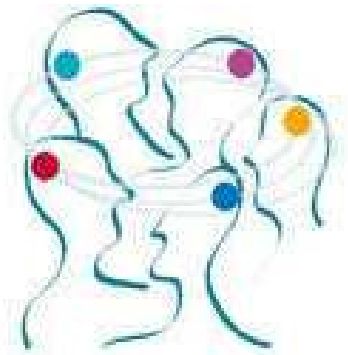
Neben präzisen Einzelnoten bspw. für die Flüssigkeitsversorgung, Ernährung oder den Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen plädiert Frau Huml dafür, **erhebliche Pflegemängel zum K.O.-Kriterium zu machen**, das nicht bei Berechnung der Gesamtnote durch positive Bewertung anderer Faktoren (zB. große Schrift auf der Speisekarte und ähnlicher Unsinn, Anm.d.Red.) ausgeglichen werden könne - wie es bisher möglich sei.

www.stmgp.bayern.de

X. Kongress der Gesundheits-Netzwerker . 29. – 30. April, Berlin:

Versorgung X.0 verzahnt.vernetzt.verlinkt

Beim Kongress für Gesundheitsnetzwerker treffen einander jährlich rund 500 Akteure aus Kliniken, Versorgungsnetzen, Praxen, Kassen und Politik, um an sektorübergreifenden Lösungen zu arbeiten. Unter dem Motto „Versorgung X.0 verzahnt.vernetzt.verlinkt" präsentiert der Kongress auch im Jubiläumsjahr Innovationen aus dem Netz und den Netzen und zeigt gleichzeitig, wie bereits heute vernetzte Strukturen die Versorgung verbessern und gleichzeitig auch unternehmerische Erfolge für alle Beteiligten ermöglichen.



Die Vorstellung neuer Projekte wird auf dem Start-up-Parcours und „On Stage" fortgesetzt: Für zwei Start-ups heißt das, auf die Bühne zu treten, um das Interesse von Venture-Capital- Gebern und den Playern aus Kassen, Industrie, und Politik zu wecken.

Neue Versorgungsformen in der Praxis
Die neuen Versorgungsformen funktionieren nicht von allein – sie leben vielmehr von Ihnen und Ihren Mitstreiter/-innen, die sich darin engagieren. Hier ist Teamarbeit statt Einzelkämpfertum gefragt. Von der Idee bis zum Aufbau und Etablieren eines Netzwerkes ist es ein weiter Weg. Der Austausch über die eigenen Netzwerkgrenzen hinweg tut gut. Hier setzt der Kongress bereits seit 2006 erfolgreich an: Im Mittelpunkt stehen Sie und Ihre Netze, aber auch MVZs und IV-Modelle sowie die regionalen Versorgungskonzepte.

Sie wissen, selbst die beste Idee, das beste Modell hat es schwer, wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen. Deshalb gibt es auf dem Kongress auch politische Veranstaltungen, auf denen Sie direkt mit den Verantwortlichen in der Gesundheitspolitik, den Krankenkassen und Verbänden diskutieren können. Mit einem vielfältigen praxisorientierten Angebot ist der „Kongress für Gesundheitsnetzwerker" die richtige Plattform – **diesmal auch für Sie?**

www.gesundheitsnetzwerker.de

Diplomkrankenpfleger (nebenberuflich) gesucht

Wir suchen für gelegentliche (eher Wochenende oder abends) Betreuung unseres 18jährigen Sohnes, einen jungen, dynamischen diplomierten Krankenpfleger. Unser Sohn hat eine Muskelerkrankung und sitzt im Rollstuhl. Geistig ist er vollkommen fit und steht kurz vor der Matura.

Wir suchen jemanden der auf Honorarbasis arbeitet und auch an Tieren sehr interessiert ist. Falls Sie sich angesprochen fühlen, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf: Carina Pell, 0669 10390325 oder carina.pell@gmx.at

Kostenfreie Privatanzeige

Kostenfreier Top-Service für IHRE Termine !

Sie veranstalten Kongresse, Symposien oder Pflege-Messen in Kombination mit Fachtagungen ?

Nützen Sie unseren kostenfreien Service zum Selbst-Eintrag Ihrer Termine !

www.LAZARUS.at >>Veranstaltungskalender

Haus der Barmherzigkeit – Wien, NÖ:

140 Jahre im Dienst am Nächsten

„Der Ort, wo jedeR willkommen ist …“ – Das HB blickt auf eine bewegte und erfolgreiche Geschichte zurück. Kürzlich feiert die gemeinnützige Organisation, die als Geburtsstätte der Geriatrie gilt, mit einem Festakt ihr 140jähriges Bestehen. Höhepunkt war die berührende Festrede von Schriftsteller Frederic Morton (90). Er stellte seine Kindheit in Wien-Hernals dem späteren Leben in New York gegenüber (Emigration 1939) und reflektierte über das Älterwerden.

Im Bild (v.l.n.r.): Weihbischof Dr. Franz Scharl; Frederic Morton, Schriftsteller; Mag. Sonja Wehsely, Gesundheits- und Sozialstadträtin Wien; Univ.-Prof. Dr. Christoph Gisinger, HB-Institutsdirektor; Dr. Wolfgang Brandstetter, Bundesminister für Justiz.

(Foto: APA/Hörmandinger)

Das HB geht auf die „Bruderschaft zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit“ zurück, die im 19. Jahrhundert von Franz Eipeldauer gegründet wurde. Die Hauptaufgabe sah man in der Führung eines Hauses für „arme, verlassene, schwer- und unheilbar Kranke unabhängig von Glaubensbekenntnis und Nationalität“. Zur Betreuung gewann Eipeldauer den Orden der „Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul“. Das erste 22 Betten-Haus wurde in der Vinzenzgasse (Wien 18) gegründet.

Heute betreut die gemeinnützige Einrichtung in fünf Pflegekrankenhäusern bzw. Pflegeheimen, vier Basalen Tageszentren und 14 Wohngemeinschaften rund 1.300 hochbetagte, chronisch kranke und mehrfach behinderte Menschen in Wien und Niederösterreich.

www.hausderbarmherzigkeit.at

Unser LAZARUS PflegeNetzWerk -Partner berichtet:

Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (PMU):

75 Pflege-Bachelors in Berufswelt verabschiedet

Am 10. April 2015 fand in der Großen Aula der Universität Salzburg die Akademische Feier für die 56 Absolvent/innen des Bachelorstudiums Pflegewissenschaft (Diplom + BScN) sowie 19 Absolvent/innen des Online-Studiums Pflegewissenschaft der PMU statt. Dekan Univ.-Prof. Dr. Christian Pirich überreichte die Dekrete zum "Bachelor of Science in Nursing (BScN)". Die Diplomurkunden in der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege erhalten sie in separaten Feierstunden an den kooperierenden Gesundheits- und Krankenpflegeschulen.

Das "2in1-Modell" kombiniert in sieben Semestern die klassische Diplomausbildung mit einem pflegewissenschaftlichen Basisstudium. Das seit Jahren erfolgreiche Modell der PMU wird mittlerweile auch bereits in modifizierten „Modellstudiengängen“ in Nordrhein-Westfalen erfolgreich erprobt und könnte zum bundesweiten Vorbild in Deutschland werden.

PARACELSUS MEDIZINISCHE PRIVATUNIVERSITÄT

www.pmu.ac.at

PRODUKT DES MONATS

SUNMED

DermaSaver

Der revolutionäre Hautschutz

Dermasaver bestehen aus zwei Schichten eines weichen leichten Micro Spring Textile™ Gewebes - ein Gewebe, das dünne Haut vor Druck und kleinen Traumen schützt, welche Verletzungen der Haut zur Folge haben können. Anders als traditionelle Gewebearten erlauben die zahlreichen Schichten von Mikrofädchen ein optimales Mikroklima, in dem Luftaustausch und das Abdampfen von Feuchtigkeit möglich sind.

Jede Schicht des *MicroSpring Gewebes* hat 1580 Mikrofädchen pro Quadratzentimeter, die wie kleine Federn wirken. **Dermasaver** werden durch ein Mikrobenschild geschützt, das eine registrierte antibiotische Technologie einsetzt, um das Wachstum der mikroorganismen direkt auf dem Produkt zu hemmen. Auch Hautpflege in Form von Salben, Cremen, usw. ist kein Problem, da **Dermasaver** bis zu 95 °C waschbar und trocknergeeignet sind.

Knuckle protector
Handschutz

KP1300 SM oder LX

Arm Tube
Armschutz

AT1300 XS bis XL

Finger Separator
Fingerschutz

FS1300 One size

Forearm Tube
Unterarmschutz

FT1350 XS bis XL

Full Leg Tube
Beinschutz

LT1300 XS bis XL

Knee Tube
Knieschutz

KT1350 XS bis XL

Stay put heel protector
Fersenschutz

HP1300 S bis XL

Shin Tube
Unterschenkelschutz

ST1350 XS bis XL

SUNMED

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH
Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf
Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien
Internet: www.sunmed.at - Email: produktanfrage@sunmed.at
24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!

LAZARUS BildungsNetzwerk

Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich, Deutschland und der Schweiz (deutschsprachiger D-A-CH Raum) und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >BildungsNetzWerk

Call for Abstracts:

LernWelten 2015

„Durchlässigkeit gestalten – Kompetenz zeigen“

Zeit: 03. – 05. September 2015
Ort: Bildungszentrum Gesundheit & Soziales, Chur (CH)

In gesundheitsbezogenen Bildungsgängen zeichnet sich eine zunehmende Heterogenität ab, die mit der Anerkennung von Bildungswegen, der Eröffnung von Bildungschancen und einer veränderten Bildungskultur einhergeht. Zugänge zur Bildung, Angebote und der Kreis der Bildungsinteressenten sind vielschichtiger und vielfältiger geworden.
Der 15. Lernweltenkongress greift daher das Thema auf, wie Durchlässigkeit gestaltet und Kompetenz sichtbar werden kann. Um mit Heterogenität umzugehen, braucht es (Aus-)Bildungs- und Studienangebote, die Durchlässigkeit und Integration gewährleisten. Bereits entwickelte Kompetenzen sollen berücksichtigt und angestrebte Kompetenzen beschreibbar, beurteilbar, klassifizierbar und vergleichbar sein. Hier spielen Fragen der Anerkennung von Kompetenzen und der Kompetenzmessung eine wesentliche Rolle.
Weitere Fragen sind: Welche Bildungswege im Gesundheitswesen sind in den Ländern vorhanden? Wie gestaltet sich die Schnittstelle von beruflicher Bildung und hochschulischer Bildung? Wie werden Lernergebnisse aus Fort- und Weiterbildung angerechnet? Was wird durch den Kompetenzbegriff gewonnen oder auch verloren, welche Definition und welcher Kompetenzrahmen sollen herangezogen werden?

Neben der Gestaltung von Übergängen und Anrechnung von Lernergebnissen sind Überlegungen zur inneren Differenzierung von Bildungsveranstaltungen notwendig. Fragen dazu sind: Wie bildet sich Heterogenität, bspw. in Bezug auf die Kultur, die Lernpotenziale, die Lebensverhältnisse, die Partizipation, die Bildungsteilhabe und Gerechtigkeit in den Gesundheitsberufen in den Ländern ab? Wie kann binnendifferenzierend auf Heterogenität geantwortet werden? Welche didaktischen und organisatorischen Möglichkeiten zeigen sich bzw. können entwickelt werden?

Prof. Dr. Andreas Lauterbach

Abstract-Einreichung bis 10. MAI 2015 möglich unter:
www.lernwelten.info

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenloser Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:

www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender

14. Europ. Gesundheitskongress 2015

„Ökonomisierung – ein vermeidbarer Trend?“

Zeit: 30. September – 01. Oktober 2015
Ort: Hilton München Park, München (DE)

Europäischer Gesundheitskongress München 2015:

Ökonomisierung: Ein vermeidbarer Trend?

... zu Risiken und Wirkungen kommen Sie zum Kongress!

14. EUROPÄISCHER GESUNDHEITSKONGRESS MÜNCHEN | 30.9. – 1.10.2015

MITTWOCH, 30. SEPTEMBER

- Ökonomisierung: Ein vermeidbarer Trend?
- Lenkung oder Niederlassungsfreiheit von Ärzten – Was ist wirkungsvoller?
- Krankenhausfinanzierung – Wer sind die Retter?
- Ökonomisierung der Krankenversicherungswelt
- Reha-Unternehmer im Fokus – Ökonomisierung ein Prozess ohne Ende?
- Mittagspause
- Wo klappt die Zusammenarbeit zwischen ambulant und stationär in der Praxis?
- Prozessoptimierung – Ein bisschen geht immer!
- Versorgungsforschung auf der Überholspur
- Standardisierung versus Individualisierung
- Alter & Gesundheit: Wer übernimmt die regionale Leit-Verantwortung?
- Krankenhausversorgung neu geplant!
- Chronische Erkrankungen: Steuerung & Finanzierung
- Qualität und Belegung: Wie Ying und Yang?
- Geriatrische Versorgung
- Revolution in der Gesundheitsförderung & Prävention?
- Internationales Gesundheitsforum

DONNERSTAG, 1. OKTOBER

- 2015 – Das Jahr der Gesundheitsreformen
- Supply Chain Management – Ökonomisierung durch Dritte?
- Personalisierte Medizin
- Berufliche & medizinische Reha – eine Partnerschaft mit viel Potential!
- Klinische Notfallversorgung – Wege aus der Kostenfalle
- Mittagspause/Workshop
- Investitionen in Human Resources: Ein Ökonomisches Muss!
- Wie schaffen wir es, dass Patienten sich gut aufgehoben fühlen?
- Rehabilitanden – unmündige Patienten?
- Notfallmedizin – Professionelle Konzepte von der ersten Sekunde an
- Gute Unternehmensführung: Ohne zufriedene Mitarbeiter kein ökonomischer Erfolg!
- Betriebliches Gesundheitsmanagement – Was wird gewünscht? Was wird angeboten?

Näheres unter:
www.gesundheitskongress.de

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenloser Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:

www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender

Tagungsrückblick:

Multiprofessionelle Versorgung bei Demenz

Vom 26. - 27. März 2015 trafen an der Universität Witten/Herdecke rund 100 Fachleute zusammen. Die zentrale Idee: Wer an Demenz leidet, benötigt nicht nur Ärzte und Pflege, sondern auch Architekten, Stadtplaner und viele andere Professionen. Tagungsleiterin Prof. Dr. Ulrike Höhmann (Bild) eröffnete denn auch mit dem Hinweis, dass das Leben mit einer beginnenden Demenz in der eigenen Wohnung im angestammten Stadtviertel gut möglich sei, aber ganz neue Konzepte benötige: "JedeR könnte nach wie vor täglich im Quartier einkaufen, wenn der Bäcker zB. die Rechnungen sammelt und die Angehörigen sie später begleichen."

Manuela Lautenschläger (UW/H) zeigte in ihrem Vortrag am Beispiel eines Parkinsonpatienten wie schnell Behandlungserfolge durch Logopädie zunichte gemacht werden können, wenn bei einem Krankenhausaufenthalt diese Behandlung nicht neben der Therapie fortgeführt wird. Fehlende Vernetzung zwischen den Pflegeeinrichtungen ist zwar immer noch die Regel, aber für die Patienten ein schwerer Nachteil.

Munja Brücher und Katja Petrilos berichteten, dass Menschen mit Demenz in einer stationären hausgemeinschaftlichen Wohngruppe kaum noch selbst einfache Aktivitäten ausführen, sondern dazu aufgefordert und angeregt werden müssen, um in Bewegung zu bleiben. Helga Nottebohm berichtete über die Schmerzeinschätzung bei Menschen mit fortgeschrittener Demenz, die ihre Schmerzen nicht mehr mitteilen können. Mit Hilfe des Instrumentes "H.I.L.D.E. Palliativ" können Schmerzen bei BewohnerInnen besser wahrgenommen und so behandelt werden.

Monika Bringe beantwortet die Frage, wie institutionelles Netzwerken gelingt: Akteure betreiben Netzwerke aus "Lust darauf" und um "Herzensanliegen" voranzutreiben, es ist ein kreativer Freiraum jenseits von Alltagsroutine und Pflicht. Britta Keil und Steffen Knopp stellten den Leitfaden "Innovative Wohnformen für Menschen mit Demenz" vor, an dem sich sowohl Berater wie auch Betroffene orientieren können, wenn sie eine Entscheidung für eine Versorgungsform fällen müssen.

Besonders interessant war der Projektbericht über "Ethische Fallbesprechungen in der stationären Altenpflege". Susanne Hellweg und Elisabeth Seibert haben ein Konzept entwickelt, das eine Reflexionshilfe im Umgang mit herausforderndem Verhalten darstellt. Im folgenden Film "Papa Schulz und die Osterstraße" zeigte Prof. Dr. Jochen Hanisch, wie Menschen trotz Demenz in ihrem

Stadtviertel leben und ihren Bedürfnissen nachkommen können, wenn nur eine ausreichende Anzahl von Schlüsselpersonen darüber informiert ist.

Am zweiten Tagungstag ging es hauptsächlich um den Beitrag von Technikern, Raumplanern sowie kommunalen Akteuren für die Versorgung von Menschen mit Demenz und wie die Verzahnung mit Medizinern, Therapeuten, Sozialarbeitern etc. gelingen kann. Dr. Bernadette Klapper von der Robert Bosch Stiftung zeigte an Beispielen wie etwa die Zusammenarbeit von Hochschulen und Pflegeschulen über die Grenzen der Einrichtungen hinweg organisiert werden und so das Lernen der Professionen voneinander fördern kann. Prof. Dr. Ulrike Höhmann forderte eine komplett andere Versorgungspraxis, da es nicht nur um direkte Pflege geht, sondern auch geeignete Ausbildungskonzepte, interdisziplinäre Forschungsverbünde und eine erweiterte Kooperation in der Praxis, etwa mit Städteplanern und Technikentwicklern, die das Leben im Quartier verbessern.

Prof. Dr. Ursula Walkenhorst (Hochschule Osnabrück) entwickelte Kriterien für bessere Studiengänge: Aufhebung der traditionellen Fachgrenzen und didaktische Konzepte, die nicht an der eigenen Haustür aufhören. Elsmarie Stricker (Fachhochschule Bern) stellte die Demenz-Strategie der Schweiz vor: neun Ziele und 18 Projekte, die alle darauf abzielen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und Demenz weniger zu stigmatisieren. Prof. Dr. Jochen Hanisch (Stadtplanung Hamburg) beschrieb Anforderungen und Tätigkeitsfelder. Pfr. Dr. Klaus Bartl (Darmstadt) betonte, dass gerade leitende Akteure wie Politiker, Juristen und Architekten diese Gestaltung des städtischen Umfeldes mit ihrem Wissen verbessern könnten, wenn sie bereit sind, es aktiv in eine Gesamtsicht einzubringen. Und im Notfall sogar wüssten, welches Wissen sie sich noch dazu holen müssen.

Technik hilft beim Leben mit Demenz nur, wenn sie akzeptiert wird

Im Bereich der Technikentwicklung arbeitete Norbert Kamps (MDS Essen) Anforderungen, Tätigkeitsfelder und auch Denkbarrieren aus der Sicht von Ingenieuren heraus. So sei ein Sensorsystem im Boden sehr hilfreich, das Stürze an das Pflegepersonal meldet und so viele Kontrollgänge überflüssig mache. Dr. Beate Radzey (Demenz Support Stuttgart) knüpfte hieran an; es komme besonders darauf an, dass die Technik leicht zu bedienen ist, ein gutes Design hat und in den Nutzungskontext passt.

Abschließend stellte Dr. Daniela Schmitz Ergebnisse einer systematischen Literaturanalyse vor: "Das Lernen von anderen Berufsgruppen funktioniert in der Wirtschaft deutlich besser als im Gesundheitssystem. Da können wir noch deutlich besser werden."
Am Ende der Tagung versprach Prof. Höhmann, dass das erfolgreiche Format, wissenschaftliche Ergebnisse aus unterschiedlichen Professionen zu präsentieren und professionsübergreifend zu diskutieren, jährlich fortgeführt wird.

www.uni-wh.de

„Von den Besten lernen“:

1. Ulmer Pflegemanagement-Kongress 2015

Das bewährte US-Konzept der Magnetkrankenhäuser im Fokus

Zeit: 09. – 10. Juli 2015
Ort: RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm (DE)

Aktuelle Herausforderungen im Gesundheitswesen erfordern innovative Konzepte der Pflege. Diese ist als die größte Berufsgruppe im Gesundheitssektor ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für die Steuerung der Versorgungsprozesse. Für diese Weiterentwicklung des Pflegesektors bietet das US-amerikanische Magnet Recognition Program ein integriertes Modell. In den 1980er Jahren konnten in den USA manche Kliniken trotz eines Pflegenotstandes sowohl Pflegepersonal als auch Patienten "wie Magneten" anziehen, und waren dabei wirtschaftlich sehr erfolgreich. Im Rahmen einer wissenschaftlichen Untersuchung wurden fünf Stärken dieser Magnetkrankenhäuser herausgearbeitet, die heute Grundlage für die Anerkennung als Magnetkrankenhaus durch die Zertifizierungsorganisation ANCC sind.

Dieser Kongress wird von den Pflegedirektor/innen des RKU, der Uniklinik Ulm, BWK und der Bethesda Klinik Ulm veranstaltet. Es werden die Stärken dieses Magnet-Konzeptes vorgestellt, die Erfahrungen der Magnetkrankenhäuser in den USA diskutiert sowie innovative Konzepte deutscher Kliniken und des Gesundheitssektors vorgestellt. Zu den Referenten gehören Pflegedirektoren, Pflegewissenschaftler, Ärzte, Vertreter der Berufspolitik und Pflegende. Aus den USA kommt eine Pflegedirektorin der Klinik Shands-Jacksonville, Florida, die dort für die Themen Magnetkrankenhaus und Weiterentwicklung verantwortlich ist. In Workshops finden die Teilnehmer eine echte Kreativwerkstatt im Dialog mit Experten.

Nähere Infos zu Programm und Anmeldung unter:
www.rku.de/files/Pflegemanagementkongress_6-3-2015_neue_Logos.pdf

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenloser Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender

Tagung zur Bildungszukunft der Gesundheitsberufe:

OdASanté

„Gesundheitsbranche – Die Zukunft wird anders“

Zeit: 04. November 2015
Ort: Stade de Suisse, Bern-Wankdorf (CH)

Die Thesen:

Es fallen die Grenzen zwischen den Akut- und Langzeitversorgungsbereichen. Die Integration erfordert neue Kooperationsmodelle. Die Verschiebungen unter den Versorgungsbereichen, wie auch die zunehmenden Spezialisierungen erfordern neue Formen der interprofessionellen Zusammenarbeit.

Damit diese gelingen kann, ist das Commitment aller Beteiligten Voraussetzung. Kommunikations-, Team- und Kooperationsfähigkeit sowie Sprachgewandtheit bilden die Schlüsselkompetenzen, welche idealer Weise in **gemeinsamen, interprofessionellen Lehrgefäßen** und bei der interprofessionalen Arbeit am und mit dem Patienten erworben werden.

U20 und Ü60: Andere Potenziale, neue Herausforderungen für die Berufsbildung. Die Betriebe und die Gesellschaft sind gefordert, ihre Ansprüche in eine Kultur des Potenzials und der Innovation zu transformieren.

Die Klient/-innen der Zukunft sind anspruchsvoll. Sie holen sich ihr Wissen selber und wollen ihr Leben so lange wie möglich selbstständig gestalten. Gut informierte Patient/-innen wollen sowohl bei der Diagnosestellung als auch bei der Fragestellung über eine mögliche Behandlung auf Augenhöhe mitreden.

www.odasante.ch/zukunft.html

Kostenfrei medial unterstützt vom
LAZARUS PflegeNetzWerk
Kostenloser Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:
www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender

X. Kongress für Gesundheitsnetzwerker 2015:

Versorgung X.0 verzahnt.vernetzt.verlinkt

Zeit: 29. – 30. APRIL 2015
Ort: Langenbeck Virchow Haus, Luisenstraße 58, Berlin (DE)

Es tut gut, im 16. Bestandsjahr unseres LAZARUS PflegeNetzWerks für den deutschsprachigen D-A-CH Raum erleben zu dürfen, wie positiv sich – trotz der enormen Trägheit, ja Resistenz der bestehenden, veralteten Nachkriegsysteme - der Netzwerkgedanke entwickelt und höchst kreativ unaufhaltsam durchsetzt.

Der diesjährige Kongress fällt mitten in die Debatte um „Versorgungsstärkung“. Gute Versorgung verzahnt die vielfältigen Ebenen und Akteure. Seit zehn Jahren gibt es den Kongress als Plattform, auf der sich jährlich rund 500 Akteure, die an sektorübergreifenden Lösungen arbeiten, vernetzen. Projekte werden dort vorgestellt, neue Entwicklungen diskutiert und mit Kassen und Verbänden um die Weiterentwicklung gerungen.

Während das Thema Vernetzung immer mehr auch in der politischen Realität und Gesetzgebung ankommt, kümmern sich die Gesundheitsnetzwerker längst um die nächste Entwicklungsphase: Vernetzt heißt heute auch verlinkt. Internetbasierte Diagnose- und Therapieformen, Datenaustausch und Informationsmanagement, digitales Wissensmanagement sowie der Zugang von Patienten und Gesundheitsinteressierten zu webbasierten Gesundheitsinformationen werden das Gesundheitswesen rasch und grundlegend verändern. Die Netzwerker begleiten diese Entwicklungen und bieten Raum und Öffentlichkeit für neue Ideen und Projekte - deren Vorstellung wird beim Kongres 2015 im neuen, zentralen „Start-up-Parcours“ fortgesetzt.

Erich M. Hofer

www.gesundheitsnetzwerker.de

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Kostenfreier Top-Service:
Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/ 2016
im Online Veranstaltungskalender unter:

www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender

Kompaktkurs MikronährstoffCoach®

Dieser Kurs ist eine kompakte Ausbildung zum umfangreichen Themengebiet der Mikronährstoffe. Er richtet sich idealerweise an Arbeitskräfte im Pflegebereich und wird in Form einer Ausbildungsserie angeboten. Der Kompaktkurs vermittelt Ihnen Fachwissen, wobei der Schwerpunkt auf Praxisbeispiele gelegt wird. Der Nutzen daraus für Sie soll ein sicherer Umgang im Alltag mit den Mikronährstoffen sein.

Im Speziellen behandelt wird die Bedeutung der Mikronährstoffe für den Menschen und wie Mikronährstoffe richtig verwendet und dosiert werden. Die Wechselwirkungen von Arzneimitteln kommen dabei genauso wenig zu kurz wie die rechtlichen Grundlagen. In den Mittelpunkt rücken wir die Informationsbeschaffung, die praktische Umsetzung und zahlreiche Fallbeispiele.

Zielgruppe: Der Kompaktkurs MikronährstoffCoach® ist speziell für jene Berufsgruppen konzipiert worden, die im täglichen Berufsleben mit der Gesundheit, der Pflege und dem Wohlbefinden von Menschen zu tun haben.

Termine:

	Modul 1	Modul 2	Online-Prüfung	Ort
Serie 1	02. / 03. Juni 2015	01. / 02. Juli 2015	31. Aug. 2015	Wien
Serie 2	19. / 20. Sep. 2015	17. / 18. Okt. 2015	04. Nov. 2015	Wien
Serie 3	29. / 30. Sep. 2015	09. / 10. Nov. 2015	30. Nov. 2015	Wien
Serie 4	05. / 06. Okt. 2015	16. / 17. Nov. 2015	10. Dez. 2015	Graz
Serie 5	25. / 26. Nov. 2015	12. / 13. Jän. 2016	02. Feb. 2016	Salzburg

Schottenfeldcenter Wien, Schottenfeldg. 22, 1070 Wien
Therapiezentrum Markhof, Geidorfgürtel 21, 8020 Graz
Biogena Salzburg, Strubergasse, 5020 Salzburg

Seminarzeiten: Jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Ausbildungskosten inkl. Multiple ChoiceTest und Kursunterlagen: 32 Ausbildungseinheiten 990,– EUR (inkl. MWSt)

Anmeldung:

1. Auf unserer homepage **„mikronährstoffcoach-kompaktkurs.com“** oder
2. Sie schicken ein E-Mail an **r.schmiedbauer@medano.at**, oder
3. Sie **besuchen einen unserer Shops** in Wien, Salzburg, Linz und Graz.

Für weitere Fragen steht Ihnen sehr gerne **Frau Rita Schmiedbauer** unter r.schmiedbauer@medano.at, oder telefonisch unter T +43 1 522 41 85-1702 zur Verfügung.

NATURAL BIOGENA®
Wissen schafft Gesundheit

Medano Akademie GmbH, Schottenfeldgasse 22, 1070 Wien, T +43 1 522 41 85

Einladung

BÜNDNIS FÜR GUTE PFLEGE

Ende gut, alles gut?! – Jetzt kommt der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff

Fachveranstaltung des Bündnisses für GUTE PFLEGE

20. Mai 2015, Landesvertretung Bremen

Hiroshimastr. 24, 10785 Berlin

Programm

13:00 - 13:30 Uhr	Anmeldung & Begrüßungskaffee
13:30 - 13:40 Uhr	Begrüßung durch eine/n Vertreter/-in des Landes Bremen
13:40 - 13:50 Uhr	Begrüßung durch Vertreterinnen des Bündnis für GUTE PFLEGE: *Brigitte Döcker, AWO Bundesverband e. V.* *Sylvia Bühler, ver.di-Bundesvorstand e. V.*
13:50 - 14:10 Uhr	Politisches Grußwort des Bundesgesundheitsministers *Hermann Gröhe [angefragt]*
14:10 - 15:00 Uhr	Ergebnisse der Erprobungsstudien zum neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff
	Praktikabilitätsstudie zur Einführung des neuen Begutachtungsassessments (NBA) zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit nach dem SGB XI *Dr. Peter Pick, MDS e. V* Evaluation des NBA - Erfassung von Versorgungsaufwendungen in stationären Einrichtungen *Mathias Fünfstück, Universität Bremen*
15:00 - 15:30 Uhr	Kaffeepause

Einladung

BÜNDNIS FÜR GUTE PFLEGE

Ende gut, alles gut?! – Jetzt kommt der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff

Fachveranstaltung des Bündnisses für GUTE PFLEGE

20. Mai 2015, Landesvertretung Bremen

Hiroshimastr. 24, 10785 Berlin

15:30 - 16:00 Uhr — Ende gut, alles gut?! – Die Sicht der Betroffenen

Die Perspektive der Pflegebedürftigen und Ihrer Angehörigen
Dieter Lang, vzbv; Fabian Müller-Zetzsche, SoVD

Die Perspektive der Pflegenden
Marco Frank, DGB

Die Perspektive der Pflegeeinrichtungen und -dienste
Erika Stempfle, Diakonie Deutschland e. V.
Dr. Elisabeth Fix, DCV e. V.

Die Perspektive der Pflegekassen
Nadine-Michèle Szepan, AOK-Bundesverband

16:00 - 17:30 Uhr — Ende gut, alles gut?! – Die Sicht der Politik

Mechthild Rawert, SPD

Elisabeth Scharfenberg, Bü'90/Grüne

Pia Zimmermann, Linke

Erwin Rüddel, CDU/CSU

17:30 - 17:45 Uhr — Zusammenfassung des Tages und Ausblick auf die weiteren Aktivitäten des Bündnisses für GUTE PFLEGE

Sabine Jansen, Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.

17:45 - 18:30 Uhr — Gemeinsamer Imbiss – Ausklang der Veranstaltung

Moderation: Petra Schwarz

PFLEGEKONGRESS WIEN 2015

WUNDMANAGEMENT MULTIDISZIPLINÄR

21. und 22. September 2015 von 9.00 bis 17.00 Uhr
XII. Pflegekongress der Österreichischen Gesellschaft
für vaskuläre Pflege, ÖGVP® und in Kooperation mit dem
Verein Wunddiagnostik und Wundmanagement Österreich, WDM®

Kongressort:
Campus der Universität Wien, Hörsaal C1,
Altes AKH, Hof 2, Spitalgasse 2, 1090 Wien

Einladung

Informationen und Anmeldung unter www.oegvp.at, e-mail: **office@oegvp.at**

- **Anmeldung für einen Vortrag** bis 30. April 2015
- **Anmeldung für die Posterausstellung** bis 31. Mai 2015
  (empfohlene Größe des Posters 90x120 cm vertikal)
- **Anmeldung für die Industrieausstellung**
- **Anmeldung als TeilnehmerIn:**

Zahlung der Teilnahmegebühr per Überweisung bis 11.9.2015: 1 Tag € 70,- 2 Tage € 90,-
Bankverbindung: Bank Austria Wien ● IBAN: AT56 1200 0100 1075 6319 ● BIC: BKAUATWW
Barzahlung an der Tageskassa am beiden Kongresstagen: 1 Tag € 90,- 2 Tage € 110,-
StudentInnen, ÖGVP und VWDMÖ - Mitglieder: 1 Tag € 40,- 2 Tage € 70,-
Gruppenpauschalen (ab 10 Personen) nach Absprache mit der ÖGVP
Bitte bringen Sie Ihren Einzahlungsbeleg zum Kongress unbedingt mit.
Ihr Einzahlungsbeleg ist Ihre Eintrittskarte.

Symposium

10 Jahre Institut für Pflegewissenschaft

Mit der Gründung des Instituts für Pflegewissenschaft im Jahr 2005 wurde ein wichtiges Zeichen an der Universität Wien und ein Meilenstein in der Entwicklung der Pflegewissenschaft in Österreich gesetzt. Das Jahr 2015 ist daher nicht nur für die Universität Wien ein Jubiläumsjahr, sondern auch für das Institut für Pflegewissenschaft: Wir können auf 10 Jahre konsequente und sehr erfolgreiche Aufbau- und Entwicklungsarbeit sowohl in der Forschung als auch in der Lehre zurückblicken.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Instituts für Pflegewissenschaft findet **am 10. September 2015** ein ganztägiges Symposium unter dem Ehrenschutz von Sozialminister Rudolf Hundstorfer im Kleinen Festsaal der Universität Wien statt. International namhafte WissenschafterInnen und WegbegleiterInnen des Instituts sind dazu als ReferentInnen geladen. Im Zentrum des Symposiums stehen dabei die Reflexion und Diskussion der Entwicklung der Pflegewissenschaft im (deutschsprachigen) Raum, deren Tendenzen und Herausforderungen. Univ.-Prof. Dr. Martin Moers wird dies in einer Keynote aus allgemeiner Perspektive diskutieren, Univ.-Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik, Prof. Dr. Manuela Eicher und Univ.-Prof. Dr. Wilfried Schnepp werden diese Thematik in Vorträgen rund um ihre eigenen Forschungsschwerpunkte und die des Instituts (Gerontologische Pflege - „alternder Mensch“, onkologische Pflege - „Leben mit Krebs“, Familienbezogene Pflege - „Family Nursing“) konkretisieren. Zusätzlich werden Einblicke in die Aktivitäten des Instituts für Pflegewissenschaft rund um Forschung und Lehre gegeben.
Begleitend zum Symposium findet neben einer umfangreichen wissenschaftlichen Posterausstellung auch die bereits dritte Verleihung eines durch die SeneCura GmbH finanzierten zweijährigen Dissertationsstipendiums statt. Zum Ausklang der Veranstaltung laden wir zu einem Glas Sekt unter musikalischer Begleitung.

DATUM	**Donnerstag, 10. September 2015**
ZEIT	9:00 – 17:00 Uhr (Einlass ab 08:30 Uhr)
ORT	Kleiner Festsaal der Universität Wien Hauptgebäude - 1. Stock, Universitätsring 1, 1010 Wien
KOSTEN	EUR 20,00 (Unterlagen, Verköstigung inkl. Getränke; Barzahlung vor Ort)
ANMELDUNG	Verbindliche Anmeldung unter: **www.univie.ac.at/pflegewissenschaft/institut/tpw15/anmeldung**

2. Fachtagung Delir

2. Oktober 2015 | 9.00 – 17.15 Uhr
Registrierung ab 8.00 Uhr
Casino Baumgarten, Wien
www.fachtagung-delir.at

Kongressbüro/Anmeldung
BE Perfect Eagle GmbH, Bonygasse 42, A-1120 Wien, T +43 1 532 27 58, F +43 1 533 25 87, office@be-perfect-eagle.com
Kostenlose TeilnehmerInnen-Hotline +43-800-201-208

Förderpreise 2015:
Neue Wege in der Schmerzversorgung

Allianz Chronischer Schmerz Österreich

Die Österreichische Gesundheitsreform 2012 hat sich bessere Versorgungsstrukturen und mehr Leistungen für die kommenden Generationen zum Ziel gesetzt. Die „Allianz Chronischer Schmerz Österreich" – eine Plattform von 36 Selbsthilfegruppen - sieht darin eine Möglichkeit die Versorgung von Schmerzpatient/innen nachhaltig zu verbessern: Indem die Zusammenarbeit der beteiligten Akteure – Haus- und Fachärzte, Therapeuten aller Fachrichtungen und der nichtärztlichen Gesundheitsberufe - angeregt und so die Realisierung von optimalen Versorgungsstrukturen gefördert wird. Um die Vorbildfunktion einer Zusammenarbeit von multiprofessionellen Teams hervor zu heben und andere zur Nachahmung zu animieren, vergibt die Allianz deshalb erstmals einen Förderpreis für Best Practice Modelle, die eine deutlich bessere Versorgung von Patient/innen mit chronischen Schmerzen erzielen. Eine hochkarätige Jury wird die Reihung vornehmen. Der Förderpreis ist mit € 3.000 (1. Platz), € 2.000 2. Platz) und € 1.000 3. Platz) dotiert.

Welche Teams können teilnehmen?

- Haus- und Fachärzte, die bereits in multiprofessionellen Teams zusammen arbeiten
- Spitalsärzte, die mit dem niedergelassenen Bereich kooperieren
- Schmerzzentren, die interdisziplinär besetzt und multimodal tätig sind

Dkfm. Erika Folkes

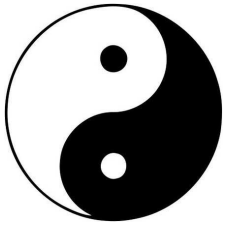
Einreichung bis 30. MAI 2015 an:
Allianz Chronischer Schmerz Österreich, Curlandgasse 22, 1170 Wien
Fax: 01-481 5301
oder eingescannt senden an:
info@schmerz-allianz.at

Kostenfrei medial unterstützt vom

LAZARUS PflegeNetzWerk

Download der Teilnahmeunterlage unter:

www.lazarus.at/index.php?kat=Veranstaltungskalender



Palliativ-Versorgung:

Perspektiven für Praxis und Forschung

In allen deutschsprachigen D-A-CH Staaten bestehen im internationalen Vergleich immer noch erhebliche Entwicklungspotenziale in der Palliativversorgung, eine nachhaltig betriebene Forschung könnte hier hilfreich sein. Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina und die Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften empfehlen daher Maßnahmen, um eine qualitativ hochwertige, flächendeckende und evidenzbasierte Palliativversorgung zu erreichen.

Palliativversorgung hat zum Ziel, die bestmögliche Lebensqualität von Patienten, ihren Familien und Angehörigen angesichts lebensbedrohlicher, nicht heilbarer Erkrankungen herzustellen oder aufrecht zu erhalten. Prävention und Linderung von Leid stehen im Mittelpunkt. Dies erfolgt über ein frühzeitiges Erkennen und eine genaue Erfassung aller Beeinträchtigungen, Symptome und Konfliktfelder auf körperlicher, psychischer, sozialer und spiritueller Ebene.

In der öffentlichen Diskussion hat das Thema Sterben und Tod in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. In Umfragen gaben 54 % der Befragten an, sich über das eigene Sterben Gedanken gemacht zu haben. Bei 39 % der Befragten spielten Sterben und Tod in ihrem direkten Umfeld eine große bis sehr große Rolle.

Patienten mit schwerwiegenden Erkrankungen, zB. mit neurologischen Ursachen (M. Parkinson, Demenz, multiple Sklerose), Lungenerkrankungen, oder altersgebrechliche, multimorbide Menschen benötigen eine Palliativversorgung. Kinder und Jugendliche bedürfen einer speziellen Versorgung, die sich an ihrem Entwicklungsstand, dem vorherrschenden Krankheitsspektrum sowie an ihrer familiären Eingebundenheit orientiert.

Weiterhin bestehen Unsicherheiten bezüglich der Effizienz der Palliativversorgung, da die Versorgungsforschung erst im Aufbau ist und in der Palliativmedizin (und –pflege) erheblicher Forschungsbedarf besteht. Mit Blick auf diesen Nachholbedarf und auf erkennbare künftige zusätzliche Anforderungen werden in der nun vorliegenden Stellungnahme Handlungsempfehlungen formuliert. Diese gehen auf den unabweisbaren Anspruch auf bestmögliche Lebensqualität und den damit verbundenen besonderen Versorgungsbedarf von Schwerstkranken oder Sterbenden zurück.

Download (Kurz- und Langfassung) unter:
www.leopoldina.org/de/publikationen/detailansicht/?publication%5Bpublication%5D=639&cHash=a3884b47a86297b023afd569a0ee665a

Positionspapier des Sozialverbandes Deutschland:

Status quo und Perspektiven der Altenpflege

Im 20. Jubiläumsjahr der Pflegeversicherung analysiert der Sozialverband Deutschland (SoVD) in einem Positionspapier die aktuelle Situation der Altenpflege. Es gebe bereits einen erheblichen Personalmangel, der sich in Zukunft weiter verschärfen werde, mahnt Präsident Adolf Bauer im Vorwort. Die Anzahl der Pflegebedürftigen steige, während das familiäre Pflegepotenzial abnehme. Überdies müsse sich die Altenpflege zunehmend mit anderen Branchen im Kampf um immer weniger junge Köpfe behaupten („war for talents“) und daher die Arbeitsbedingungen und Entlohnung dringend verbessern. Zur Bewältigung dieser enormen gesellschaftlichen Herausforderungen schlägt der SoVD ein Bündel von Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen vor.

In der Problemanalye werden als Aktionsfelder thematisiert: Fachkräftemangel – zu geringe Entlohnung – Schulgeld - Image - Geringe Verweildauer im Beruf - Hohe Teilzeitquote – Unregelmäßige und schwer planbare Arbeitszeiten - unnötige Bürokratie - Zunahme der Behandlungspflege - Arbeitsbelastung

Neben der beruflichen Stärkung der Pflegenden sieht der SoVD in der Reform der Ausbildung (generalistische Grundausbildung) und verstärkten Leistungen der Pflegeversicherung wichtige Stellschrauben für die Zukunft. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff müsse rasch eingeführt und weitere Reformen auf den Weg gebracht werden, bei denen über die Systemgrenzen hinaus integrierte und Teilhabe-orientierte Versorgungskonzepte entwickelt und neue Pflege-Hilfe-Mixe gefördert werden. Denn Pflege findet stets vor Ort in der Kommune statt, wo jedoch die Situation jeweils höchst unterschiedlich ist und sein wird. Die Kompetenzen und Aufgaben der Kommunen in der Pflege müssen erweitert und wahrgenommen werden, fordert der Sozialverband.

www.sovd.de

Entlastende Hilfsmittel sehr notwendig und immer wichtiger – neue Studie empfiehlt dringend Rückenprävention:

Bevor die Pflegekraft selbst zum Pflegefall wird

Am IfADo - Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund erforscht Matthias Jäger´s Arbeitsgruppe, wie Pflegekräfte im Arbeitsalltag ihren Rücken entlasten können und wurde dafür kürzlich im Rahmen eines Fachkongresses in München mit dem Julius-Springer-Preis für Arbeitsmedizin 2014 ausgezeichnet.

Die Projektgruppe "Biodynamik" um Prof. Jäger entwickelte in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft BGW u.a. das "Dortmunder Messbett", womit die Kräfte bestimmt werden, die auf die Lendenwirbelsäule der Pflegekraft wirken. Mittels optoelektronischer und Videokameras werden die jeweils eingenommenen Körperhaltungen und einwirkenden Kräfte erfasst und die Belastung für den Rücken berechnet.

Auf dieser Grundlage testeten die Forscher verschiedene Möglichkeiten zur Belastungsverringerung durch biomechanisch optimierte Arbeitsabläufe sowie durch die Verwendung von Hilfsmitteln wie Gleitmatte und Rutschbrett. Dabei ergaben sich für die Verwendung der bislang konventionellen Arbeitsweise die ungünstigsten Werte. "Optimierte Arbeitsabläufe", bei denen Grundregeln wie körpernahes und symmetrisches Arbeiten berücksichtigt werden, sind deutlich rückenfreundlicher. Aufgrund der Studie liegt nun der wissenschaftlich gesicherte Nachweis vor, dass die Arbeitsweise bei zusätzlicher Verwendung kleiner Hilfsmittel am schonendsten für den Rücken ist, da diese bspw. die Reibung zwischen Patient und Bettoberfläche verringern.

Demzufolge wird die präventive Anwendung einer biomechanisch angemessenen Arbeitsweise unter Zuhilfenahme kleiner Hilfsmittel dringend empfohlen - insbesondere für ältere Pflegepersonen - um ihre Wirbelsäule beim Patiententransfer nicht zu überlasten (Foto: Springer Verlag)

Prämierte Publikation:

Jäger M, Jordan C, Theilmeier A et al (2014) Analyse der Lumbalbelastung beim manuellen Bewegen von Patienten zur Prävention biomechanischer Überlastungen von Beschäftigten im Gesundheitswesen. Zentralbl Arbeitsmed Arbeitsschutz Ergonomie 64:98-112. DOI 10.1007/s40664-013-0010-4

www.ifado.de

Gastbeitrag (aus socialnet.de):

Wie kommt das Leben in die Schule?

Die Schule erscheint vielen Schülerinnen und Schülern als ein endloser, dunkler Tunnel mit sinnlos abgesessenen Stunden. Der einzige Lichtblick sind manchmal die Pausen, in denen man sich mit Anderen austauschen kann. Das ganze Jahr über werden Hausaufgaben gemacht, Vokabeln gelernt, Klassenarbeiten geschrieben, die am Ende des Schuljahres zu einzelnen Ziffern kondensieren. Was bleibt von all der Mühe? Wo soll all die Jahre die Motivation herkommen?

Manchmal kann man sich für Lerninhalte begeistern. Oder es wird eine Form gefunden, die Interesse weckt. Aber je älter die Schüler/-innen werden, desto größer wird der Wunsch, etwas Sinnvolles zu tun, das über schulisches Lernen hinausweist. Das kann, wie Naina es bei Twitter fordert, Wissen über Steuern, Miete und Versicherungen sein. Aber, ich glaube, auch das würde, solange es nicht wirklich gebraucht wird, sofort wieder vergessen und als sinnlos empfunden werden. Genauso wie es sinnlos erscheint ein Gedicht in vier Sprachen zu übersetzen und die Analyse vom Lehrer mit Rotstift verzieren zu lassen. Geht es nicht vielmehr darum Spuren zu hinterlassen, die Welt mitzugestalten, den Weg ins „richtige Leben“ zu finden?

Seit dem Schuljahr 2014/15 schreiben die Studierenden der Fachschule Sozialpädagogik und die Schülerinnen und Schüler des beruflichen Gymnasiums am Berufskolleg Lübbecke in Kooperation mit socialnet.de Rezensionen. Sie lesen dazu – kaum zu glauben – freiwillig Fachbücher! Und zwar nicht, um ihre Lehrerinnen zu schocken, sondern um interessierte Fachleute im Internet über das Buch zu informieren.

Ihre besondere Qualifikation ist ihre geringe Erfahrung in der sozialpädagogischen Praxis und ihr begrenzter fachlich-theoretischer Überblick. Sie wählen Bücher aus, in denen Spiele und Übungen für Kinder vorgestellt oder praktische Hilfestellungen für die Elternarbeit gegeben werden. Zum Teil haben sie die Möglichkeit Vorschläge aus den Büchern in der Praxis zu erproben, auf dieser Grundlage zu bewerten und so eine für die Praxis relevante Form der Fachlichkeit einzubringen. Sind die Spielanleitungen verständlich, auch wenn man noch keine Routine hat? Ist die theoretische Begründung nachvollziehbar, auch wenn der eigene Kopf noch nicht so viele Schubladen bereit hält, um sie einzusortieren?

Vor diesem Hintergrund wird die Inhaltsangabe zu einem Buch eine sinnvolle Hilfestellung für Leser/-innen, die sich zu einem Buch informieren möchten. Es geht nicht mehr darum zu erraten, was die Lehrerin wohl erwartet, sondern man kann sich in seine Leserschaft hinein denken und überlegen, welche Informationen wichtig sind, um zu einer Kaufentscheidung zu kommen. Auch Rechtschreibung und Zeichensetzung bleiben keine akademischen Übungen, sondern man möchte mit seinem Text in einem guten Licht erscheinen und ihn fehlerfrei der Öffentlichkeit übergeben.

Die Rückmeldung der Lehrerin hat nicht mehr das Ziel die Schülerin auf der Leistungsleiter einzusortieren, sondern dient als Unterstützung um im Internet einen präsentablen Eindruck zu machen, der auch bei Bewerbungen genutzt werden kann. Natürlich, nicht jeder ist ein begnadeter Schreiber. Schüler/-innen die sich mit dem Formulieren schwer tun, können sich von anderen helfen lassen. Auch wenn diese das Buch nicht gelesen haben, können sie Rückmeldung dazu geben, ob die Rezension verständlich ist, und können helfen, an Formulierungen zu feilen. Zudem erhält auch die begleitende Lehrerin die Rezension und gibt eine Rückmeldung. Die sich daraus ergebende Überarbeitung riecht nicht mehr nach fader Berichtigung, sonst dient dazu sich mit dem eigenen Produkt besser in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

„Service Learning“ stellt eine weitere spannende Möglichkeit dar, den Unterricht in Verbindung mit bürgerschaftlichem Engagement interessant zu gestalten. Anregungen dazu liefert (mit einer Wirkungsstudie) die Stiftung Aktive Bürgerschaft unter www.sozialgenial.de

Wie lässt sich ein solches Projekt schulförmig machen bzw. die Schule projektförmig? Am Berufskolleg Lübbecke arbeiten wir mit so genannten Punktekonten, um Anreize für selbstständiges und soziales Lernen zu geben. Außer den allseits bekannten Noten für „Mitarbeit“ und „Tests“ gibt es hier Punkte für „Lernpartnerschaften“ und andere besondere Leistungen wie z.B. Rezensionen. Die Lernpartnerschaften werden häufig dazu genutzt, dass stärkere Schülerinnen und Schüler schwächere, insbesondere bei der Vorbereitung auf Klausuren unterstützen, und so selbst noch einmal den Lernstoff verarbeiten. Sie können aber auch für die Überarbeitung einer Rezension genutzt werden.

Und was sagen die Schülerinnen und Schüler selbst zu dem Projekt? Eine wichtige Motivation ist, das rezensierte Buch anschließend behalten zu dürfen. Sie sind aber auch stolz darauf, dass andere im Internet ihre Meinung zu einem Buch lesen können und sich auf dieser Grundlage dafür entscheiden, ob sie das vorgestellte Buch kaufen möchten. Obwohl es ein klares Raster für den Aufbau der Rezension gibt, haben die jungen Rezensent/-innen das Gefühl, dass sie frei entscheiden können, was sie schreiben, dass sie eben nicht nur widergeben, was im Unterricht erarbeitet worden ist, sondern dass sie ihre eigene Meinung formulieren können.

Schwierig finden sie z.T. die fertige Rezension mit einem kleinen Anschreiben versehen an socialnet.de weiterzugeben. Sie haben Angst, dabei etwas falsch zu machen. Eine gute Motivation, um noch einmal zu gucken, wie man einen Geschäftsbrief schreibt! War da nicht mal was? Im Deutschunterricht vielleicht? Natürlich: Für uns LehrerInnen ist es zusätzliche Arbeit. Manche Rezensionen lassen sich leicht korrigieren. Ein paar Hinweise zur Rechtschreibung, ein paar Vorschläge für eine bessere Formulierung. Andere Rezensionen sind dagegen eine pädagogische und fachliche Herausforderung ...

Aber ich denke, dass sich der Aufwand lohnt: Wer mitmacht, hinterlässt eine Spur in der virtuellen Welt, bewährt sich ein wenig im „echten Leben“, sonnt sich einen Lichtblick lang im Lerndschungel.

Dr. Anke Meyer, Lehrerin
Berufskolleg Lübbecke
Fach(ober)schulen für Sozialpädagogik und Gesundheitswesen

Berufsfachschule für Kinderpflege: www.bk-lk.de/index.php?id=359

● ● ●

Aktuelle socialnet.de-Rezensionen im LAZARUS PflegeNetzWerk unter: www.lazarus.at >Download-Center >>Rezensionen

Berufswelt Pflege

Hohe Belastung (auch) durch Pflegedokumentation:

Den Zeit- und Krafträubern auf der Spur

Studie enthüllt "die wahre Belastung durch Dokumentation an deutschen Akutkrankenhäusern“: Erfasst wurde der gesamte klinische Dokumentationsaufwand - vom Zeitpunkt der Patientenaufnahme bis zur Entlassung - sowie die damit zusammenhängenden Arbeiten wie Transkriptionen und Korrekturlesen. Befragt wurden Ärzte und Pflegekräfte aller Fachrichtungen (ohne Radiologie). Einige Ergebnisse aus dem Pflegebereich:

- 23 Minuten dauert die Übergabedokumentation beim Schichtwechsel
- 26 Minuten täglich suchen Pflegekräfte nach patientenbezogenen Daten
- Pro Tag dokumentieren Pflegekräfte knapp 3 Stunden. Das sind pro Jahr und Person Kosten zwischen 8.500 Euro (Pflegeperson) bzw. 13.000 Euro (PDL) allein für die Dokumentation.

Diese Ergebnisse können die unter dem Kostendruck stöhnenden Kliniken weiter animieren und darin bestärken, die „Entbürokratisierung der Pflege“ – mit geeigneter Digitalisisierung – voran zu treiben und neben der Kostenersparnis auch das ohnedies zu knappe und überlastete Personal deutlich zu entlasten. Die Studie entstand bei der HIMSS, einer weltweit tätigen, gemeinnützigen Organisation, die die Gesundheitsversorgung durch den Einsatz von IT fördert.

Studie zum Download im LAZARUS PflegeNewtzWerk unter: www.lazarus.at > Download-Center

Wenn es der lebenswichtige **Lebensmittel**-Markt schafft, von der Erzeugung bis zum Endverbraucher völlig in privater Hand bestens zu funktionieren - unter staatlicher Regulation und Aufsicht natürlich - warum sollten es dann die Kliniken auf einem privaten „Gesundheitsmarkt" nicht auch schaffen? Eben deshalb ziehen sich die Bundesländer strategisch schrittweise aus der Krankenhausfinanzierung zurück. Und das ist gut so.

E.M.H.

LAZARUS
Das andere Medium der Pflege. Seit 1986. Online seit 2005.

„Ehrenhalle der Pflege"
(im Aufbau):
www.LAZARUS.at

IHRE Vorschläge sind herzlich willkommen !

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste „Pflege-Marke" - sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.

LAZARUS PflegeNetzWerk

Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk
und bereits **72** Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

Seit 16 Jahren online - www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:
Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger
Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!

Ur leiwand

Sie wollen als Pflege-Professional tages-aktuell informiert sein ?
Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:
www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

Sie wollen sich als pflegende Angehörige informieren und austauschen ?
Ein „Gefällt mir“ auf facebook genügt:
www.facebook.com/groups/pflegen.daheim
(Tipp. Wenn der Link nicht öffnet, bitte in Ihrer Browserzeile oben einkopieren!)

Auf ein Wiederlesen freut sich

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste 477. Online-Ausgabe erscheint am MO, 11. Mai 2015.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste „anmelden“ bzw. dort „abmelden“.

Impressum & Offenlegung:
Fachredaktion und Bildungsinstitut LAZARUS®
Inh.: Erich M. Hofer
A-3062 Kirchstetten, Doppel 29
E-mail: office@lazarus.at

Diese unabhängige Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv **zum kostenfreien Download** zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS®, PFLEGE DAHEIM® , LAZARUS Pflege-TV© und AustroCare®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

Anhang: Stellenmarkt

Die TrägerInnen des LAZARUS Ehrenpreises für ihr Lebenswerk:

Prof. Erwin Böhm
(Austria, 2000)
Übergangspflege, Re-Aktivierende Pflege, Psychobiographisches Pflegemodell

Prof. Dr.med. Erich Grond
(Germany, 2012)
Vielfacher Buchautor für Gerontopsychiatrie, Altenpflege

Sr. Mag. Hildegard Teuschl, CS
(Austria, posthum 2009)
Pionierin der Hospizbewegung in Österreich

Naomi Feil
(Germany / USA, 2014)
Begründerin der Kommunikationsmethode „Validation" mit Demenzkranken

Dr. theol. h.c. Sr. Liliane Juchli
(Switzerland, 2010)
Renommierte Lehrbuch-Autorin (Thieme Verlag) und Dozentin

LAZARUS PflegeNetzWerk

PFLEGE DAHEIM

LAZARUS® PflegeNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum (online seit 1998)
Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (gegr. 1986)
PFLEGE DAHEIM® Plattform für informell pflegende Angehörige zu Hause (gegr. 2011)
Erste deutschsprachige Homecare-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM® (gegr. 1995)
LAZARUS® Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe (gegr. 1992)
LAZARUS® Pflege-TV - www.lazarus-pflege.tv
LAZARUS® BildungsNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum

A 3062 Kirchstetten | Mobil: (++43) 0676-3240593 | E-Mail: office@lazarus.at | www.LAZARUS.at

HAUS DER BARMHERZIGKEIT

Die Haus der Barmherzigkeit-Gruppe betreut in ihren Einrichtungen in Wien und Niederösterreich pflegebedürftige Menschen. In den drei niederösterreichischen Standorten in Kirchstetten, Horn und Poysdorf bieten wir insgesamt rund 360 Menschen eine umfassende Betreuung und Pflege.

Zur Unterstützung der Geschäftsführung der NÖ Pflegeheime suchen wir zum sofortigen Eintritt bzw. nach Vereinbarung eine/n

Zentrale/n Pflegedienstleiter/in

In dieser Position unterstützen Sie die jeweiligen Haus- und Pflegedienstleitungen der drei niederösterreichischen Pflegeheime sowohl in operativer, wirtschaftlicher als auch qualitativer Hinsicht und sind direkt dem Geschäftsführer unterstellt.
Als übergeordnete Instanz sind Sie die erste Ansprechperson für die operativen Belange der Haus- und Pflegedienstleitungen vor Ort. Gemeinsam mit ihnen arbeiten Sie an der Weiterentwicklung und Verbesserung der Pflege- und Lebensqualität unserer Bewohner/innen.

Ihre Aufgaben:

- Übergeordnete Sicherstellung unserer Dienstleistung (qualitativ wie quantitativ)
- Budgetverantwortung
- Weiterentwicklung des pflegerischen Angebots
- Strategische Personalentwicklung

Wir bieten Ihnen:

- Gestaltungsmöglichkeiten und Eigenständigkeit in einem innovativen Unternehmen
- Abwechslungsreiche Tätigkeit
- Offenheit, Mut zu unkonventionellen Lösungen sowie Fort- und Weiterbildung

Unser Anforderungsprofil:

- Diplom in der Gesundheits- und Krankenpflege
- Sonderausbildung für Führungsaufgaben lt. § 72 GukG
- Mehrjährige Führungserfahrung
- Master in Healthcare Management, Akad. Krankenhausmanagement oder vergleichbare Ausbildung von Vorteil
- Betriebswirtschaftliches Verständnis
- Bereitschaft zur Reisetätigkeit (Büro in Wien)
- Kommunikationsstärke und interdisziplinäres Denken
- Einsatzbereitschaft und Flexibilität

Für diese außergewöhnliche Führungsposition ist ein Bruttojahresgehalt ab EUR 60.000,-- vorgesehen. Die tatsächliche Entlohnung richtet sich nach den Qualifikationen des/der Bewerbers/-in.

Wenn Sie die Möglichkeiten – sich aktiv einzubringen und die Zukunft mitzugestalten – ansprechen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung bis 26. Mai 2015 an:

Mag. Florian Pressl, Geschäftsführer Haus der Barmherzigkeit Pflegeheime
florian.pressl@hausderbarmherzigkeit.at

Wohnbereichsleiter/in

Die Caritas der Erzdiözese Wien stellt die Menschen mit ihren vielfältigen sozialen Bedürfnissen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Unterschiedlichkeit und Vielfalt schätzen wir auch bei unseren Mitarbeitern/ Mitarbeiterinnen.

Wir suchen für das **Haus St. Barbara, Bereich Betreuen und Pflegen** ab sofort einen/eine **Wohnbereichsleiter/in**.

Ihre Aufgaben:
- Sicherung, Planung und Koordinierung der Arbeitsprozesse für die Durchführung einer ganzheitlichen Pflege, die sich an den persönlichen, physischen und psychischen Grundbedürfnissen der Bewohner/innen und an ethischen Grundsätzen orientiert
- Personalführung und Sicherung des bedarfsgerechten Personaleinsatzes
- Qualitätssicherung, Mitarbeit an der Weiterentwicklung der Pflegequalität

Wir erwarten:
- In Österreich abgeschlossene bzw. anerkannte Berufsausbildung als DGKS/DGKP
- Weiterbildung für das basale und mittlere Management gemäß § 64 GuKG bzw. Bereitschaft, diese zu absolvieren
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich sowie nachgewiesene Leitungserfahrung
- Sehr gute Kenntnisse des Pflegeprozesses, der Dokumentation und der gesetzlichen Rahmenbedingungen
- Sehr gute Deutsch-Kenntnisse in Wort und Schrift
- Physische und psychische Belastbarkeit
- Einfühlungsvermögen in Bewohner/innen, die sich unserer Pflege und Betreuung anvertraut haben
- Empathie und Toleranz für Menschen in herausfordernden Situationen
- Freundliche Umgangsformen sowie Kontakt- und Teamfähigkeit
- Bereitschaft, in allen Wohnbereichen und Projekten unseres Hauses zu arbeiten sowie zu etwaigen Mehrdienstleistungen
- Anwendungssichere EDV-Kenntnisse

Wir bieten:
- Gehalt je nach Berufserfahrung für 38 Wochenstunden € 2.362,30 bis € 2.582,40 brutto zzgl. Leitungszulage, zusätzlich bei Familienbeihilfenbezug Kinderzulage € 55,00 brutto pro Kind
- Sicherheit eines Kollektivvertrages und einer Betriebsvereinbarung
- Fort- und Weiterbildung
- Kindergarten im Haus
- Angemessene Einarbeitungszeit

Wenn Sie gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und unsere vielfältige Organisation mitgestalten wollen, **freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, bevorzugt per E-Mail!** Bewerbungen von Menschen mit Behinderung sind ausdrücklich erwünscht.

Caritas der Erzdiözese Wien
Haus St. Barbara
z. Hd. Frau Sabine Walzer
Erlaaerplatz 4, 1230 Wien
sabine.walzer@caritas-wien.at

Caritas
&Du

Häuser zum Leben
Stadt Wien

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser bietet als größtes Dienstleistungsunternehmen im Bereich SeniorInnenbetreuung ein soziales Umfeld in Einrichtungen, welche ein Leben in Sicherheit und Geborgenheit ermöglichen. In unseren Remobilisationsstationen bieten wir BewohnerInnen sowie externen PatientInnen nach Operationen bedarfsorientierte ergo-, physiotherapeutische und pflegerische Betreuung an. Für die Leitung der Remobilisationsstation im Haus Atzgersdorf (23. Bezirk) suchen wir ab sofort eine/n engagierte/n

TeamleiterIn - Remobilisationsstation (Vollzeit)

Wir erwarten:

- mehrjährige Berufserfahrung als DGKS/P, idealerweise in der Remobilisation bzw Geriatrie
- idealerweise mehrjährige vergleichbare Führungserfahrung
- Zusatzausbildung für Führungskräfte § 64 GuKG
- EDV-Kenntnisse
- hohes Interesse an der Arbeit für und mit alten Menschen
- der alte Mensch ist Ihnen ein persönliches Anliegen
- Führungskompetenz
- Empathie, soziale Kompetenz und Kommunikationsfreude
- interdisziplinäres, vernetztes Denken
- Engagement und Flexibilität

Wir bieten:

- ein herausforderndes Aufgabengebiet mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten und Eigenverantwortung
- fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten
- hohe Qualitätsstandards

Die Entlohnung nach BAGS-KV beträgt für Vollzeit monatlich € 2.145,90 brutto, eine Überzahlung ist gemäß Ihrer Ausbildung und Vorerfahrung möglich, zuzüglich allfälliger zur Verwendung kommender Zulagen.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, schicken Sie uns doch Ihre aussagekräftige Bewerbung! Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!

Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
Abteilung Pflegedienstleitung
z.Hd. Mag.ª Sigrid Müller
e-mail: bewerbung-pflege@kwp.at
www.haeuser-zum-leben.com

KRANKENHAUS
BARMHERZIGE
SCHWESTERN
Wien

Das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern in Wien-Gumpendorf ist ein angesehenes, modernes Unternehmen der Vinzenz Gruppe. Unsere Patientinnen und Patienten betreuen wir professionell, persönlich und herzlich.

www.bhs-wien.at

Wir suchen eine/n

DGKS/P Interdisziplinäre Station Gastroenterologie und Psychosomatik

Vollzeit oder Teilzeit (30–35 Wochenstunden), Standort Wien

Wir freuen uns auf engagierte, fachlich kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen Zuwendung, Patientenorientierung und eine gute, wertschätzende Zusammenarbeit im Team ein Anliegen sind.

Wir bieten Ihnen

- ein professionelles Arbeitsumfeld in einem engagierten Team
- ein wertschätzendes Arbeitsklima und gute interprofessionelle Zusammenarbeit
- persönliche und strukturierte Einarbeitung
- eine Stationsorganisation, die unserem Konzept der Bezugs-/ Bereichspflege gerecht wird
- die Umsetzung des Pflegeprozesses mit Unterstützung einer gut eingeführten elektronischen Pflegedatenbank (effiziente Dokumentation)
- eine moderne, gut ausgestattete Station, effiziente Abläufe (z. B. Modulsystem)
- ein Qualitätsmanagementsystem, bei dem Patienten- und Mitarbeiterorientierung einen hohen Stellenwert haben
- Umsetzung von komplementären Pflegekonzepten wie Kinästhetik und Aromapflege
- Fortbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten innerhalb eines Verbundes von sieben renommierten Krankenhäusern (Vinzenz Gruppe) sowie zahlreiche Angebote im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung
- flexible Dienstplangestaltung
- zentrumsnahe Lage und eine gute Verkehrsanbindung

Entlohnung lt. Kollektivvertrag inkl. Überzahlung und fixer Zulagen, ohne Sonn-, Feiertags- und Nachtzuschläge mind. brutto € 2.277,70 (Basis 40 Wochenstunden), darüber hinaus werden tätigkeitsbezogene Vordienstzeiten angerechnet, 6 Wochen Jahresurlaub.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung
mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben direkt über unser Karriereportal oder an:
Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Wien Betriebsgesellschaft m.b.H.,
z. H. Dipl. PW Isabell Koßmann, Pflegedirektorin
Stumpergasse 13, 1060 Wien.

Uns verbindet Engagement für Menschen.

Uns verbindet Engagement für Menschen. Gemeinsam sorgen wir für eine hohe Qualität in Medizin und Pflege. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch.

Jetzt bewerben!

MOKI-Wien Mobile Kinderkrankenpflege
Kinder dort pflegen,
wo ihr Zuhause ist

SIE haben Erfahrung im Kinderkrankenpflegebereich und wollen sich verändern?
SIE wollen „Kinder dort pflegen, wo ihr Zuhause ist“?

Dann können WIR Ihnen sicher etwas bieten!

Zur Verstärkung unseres MOKI-Wien Teams suchen wir
eine Kollegin / einen Kollegen für die mobile Kinderkrankenpflege

Voraussetzungen:

- Ein nach dem österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetz anerkanntes Diplom im gehobenen Dienst für Kinder- und Jugendlichenpflege
- 2-jährige Berufserfahrung im Kinderkrankenpflegebereich.
- Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Selbstreflexion, Organisations- und Koordinationsgeschick, Psychische und physische Belastbarkeit, Soziales Engagement
- EDV- Kenntnisse

Arbeitsbereich

- Sie betreuen Frühgeborene, Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr, nach dem Motto „Kinder dort pflegen, wo ihr Zuhause ist“
- mit akuten oder chronischen Erkrankungen,
- mit Behinderungen,
- bzw. in der letzten Lebensphase
- und unterstützen die Familien zu Hause, in Kindergärten, Schulen, Wohngemeinschaften und im Hort

Schwerpunkte/Tätigkeiten:

- medizinische Tätigkeiten entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen
- Übernahme von pflegerischen Maßnahmen
- Unterstützung und Entlastung der Familien

Wir bieten:

- 20-30 Stunden/Woche, Erhöhung nach Einschulung möglich
- Bruttogehalt 38 Stunden/Woche laut BAGS: zwischen € 2.190,10 (2 Jahre Berufserfahrung) und € 2.470,00 (10 Jahren Berufserfahrung) zuzüglich Zulagen
- abwechslungsreiche, verantwortungsvolle Arbeitsbereiche mit der Möglichkeit Eigenverantwortung zu übernehmen und die persönliche Individualität einzubringen.
- individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- regelmäßiger Austausch bei Teambesprechungen und Supervisionen

Ich freue mich über IHRE Bewerbung und lade Sie gerne zu einem persönlichen Gespräch ein.

Karin Blaha
stellvertretende Vorsitzende
0699/166 777 00,
k.blaha@wien.moki.at
www.wien.moki.at

ORTHOPÄDISCHES SPITAL
WIEN SPEISING

Das Orthopädische Spital in Wien – Speising ist ein Unternehmen der Vinzenz Gruppe und zählt zu den führenden orthopädischen Kliniken Österreichs.
www.oss.at

Wir suchen eine/n
DGKS/P für den OP-Bereich
40 Wochenstunden

In unseren 9 modern ausgestatteten OP-Sälen (6 im Z-OP, 3 auf der Tagesklinik) werden jährlich rd. 10.000 Operationen durchgeführt. Unser Team mit rd. 25 DGKS/P, 17 OP-Gehilfen und 5 Versorgungsassistenten ist weitgehend entlang der medizinischen Schwerpunktsetzungen der orthopädischen Abteilungen unseres Hauses strukturiert.

Hauptaufgaben
- fachgerechtes Instrumentieren bei orthopädischen Operationen in der Erwachsenen- und Kinderorthopädie und bei neurochirurgischen Operationen
- fachgerechtes Bereitstellen und Unterstützung bei der Aufbereitung von Instrumenten, Geräten und Medizinprodukten
- Mitwirkung bei der Planung und Organisation des OP-Bereiches

Anforderungen
- Diplom für gehobene Gesundheits- und Krankenpflege
- Sonderausbildung für Pflege im OP-Bereich (von Vorteil, die Ausbildung kann innerhalb von 5 Jahren im Rahmen des Dienstverhältnisses absolviert werden)
- Hohe Patienten-, Team- und Serviceorientierung
- Schnelle Auffassungsgabe, Belastbarkeit und Flexibilität
- Engagement und Eigenverantwortung

Wenn Sie eine Stelle suchen, in der Sie sich in einem professionellen Team selbst fachlich weiterentwickeln und alle Facetten der orthopädischen Operationen kennen lernen wollen, sind Sie bei uns richtig. Sie erhalten bei uns selbstverständlich u. a. auch eine fundierte und strukturierte Einschulung.

Das Gehalt beträgt mind. € 2.470 brutto pro Monat (14x/Jahr); bei Anrechnung von entsprechenden Vordienstzeiten höher.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung
inkl. Foto direkt über unser Karriereportal oder an: Orthopädisches Spital Speising GmbH, Sekretariat Pflegedirektion, Speisinger Straße 109, 1130 Wien oder per E-Mail an: regina.sluka@oss.at.

Uns verbindet Engagement für Menschen.

Uns verbindet Engagement für Menschen.
Gemeinsam sorgen wir für eine hohe Qualität in Medizin und Pflege. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht immer der Mensch.

Die niederösterreichischen Landespflegeheime sind wichtiger Teil des sozialen Netzwerks in Niederösterreich. Als größter Anbieter mit 48 Einrichtungen stellen wir uns aktiv den Anforderungen im Dienste der niederösterreichischen Bevölkerung. Landesweit, bedarfsorientiert und ressourcengerecht stellen wir innovativ und lösungsorientiert Weichen in Pflege und Betreuung.

In den **NÖ Landespflegeheimen Gänserndorf, Tulln, Wolkersdorf** und **Zistersdorf** kommt mit sofortiger Wirkung folgende Stelle zur Besetzung:

Pflegedienstleitung (w/m)

Das **Landespflegeheim Gänserndorf** umfasst 3 Pflegestationen mit 108 Plätzen bzw. eine psychosoziale Betreuungseinheit mit 33 Plätzen (Pflegemodell: Krohwinkel und Tom Kitwood).
Das **Landespflegeheim Tulln** unterteilt sich in einen geriatrischen und einen psychosozialen Bereich. Der von dieser Ausschreibung betroffene psychosoziale Bereich umfasst im psychosozialen Betreuungszentrum 68 Plätze sowie eine in Planung und absehbarer Umsetzung befindliche psychosoziale Betreuungseinheit mit ca. 45 Plätzen (Pflegemodell: Nancy Roper, ein hausspezifisches Pflege- und Betreuungsmodell ist in Ausarbeitung).
Das **Landespflegeheim Wolkersdorf** umfasst im neuen Haus (Bezug Jänner 2016) 9 Wohngruppen mit insgesamt 126 Plätzen (Pflegemodell: Krohwinkel).
Das **Landespflegeheim Zistersdorf** umfasst 3 Pflegestationen mit 126 Plätzen (Pflegemodell: Krohwinkel).

Wir suchen für die Fortführung und Weiterentwicklung eines modernen Pflegekonzeptes eine aufgeschlossene, kompetente, kontaktfreudige Persönlichkeit, die bereit ist, die Führungsaufgaben für Pflegedienstleitungen gemäß § 26 Abs. 1 Z. 2 GuKG wahrzunehmen.

IHRE ZUKÜNFTIGEN TÄTIGKEITEN:

- Sicherstellung und Weiterentwicklung der bestehenden Pflegequalität sowie eines reibungslosen Pflegebetriebes nach dem dzt. Pflegemodell unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems E-Qalin®
- Kontakte zu Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen, Vertretungspersonen und gesetzlichen Institutionen
- Führen, Fördern und Motivieren von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Sicherstellung und Weiterentwicklung bestehender Arbeitsabläufe unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmäßigkeit und der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften sowie Überwachung auf deren Einhaltung
- Überwachung der Medikamenten- und Suchtmittelgebarung sowie der Hygiene- und Unfallverhütungsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Mitwirken bei der Öffentlichkeitsarbeit

UNSERE ANFORDERUNGEN AN IHRE PERSÖNLICHKEIT:

- Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Organisations- und Führungsfähigkeit
- Interdisziplinäres Kommunikations- und Kooperationsvermögen
- Konflikt- und Problemlösungsvermögen
- Belastbarkeit und Stressbewältigung
- Hohes persönliches Engagement
- Innovationsfreude, wertschätzende Umgangsformen
- Hohes Maß an Sozialengagement, Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen
- Ausgeprägte Dienstleistungs-, Beratungs- und Kundenorientierung
- Hohes Maß an Bewusstsein der Wichtigkeit der Bedürfnisse von HeimbewohnerInnen und MitarbeiterInnen

IHRE QUALIFIKATIONEN:

- Diplom der allgemeinen oder psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- Abgeschlossene Sonderausbildung bzw. abgeschlossener Universitätslehrgang für Führungsaufgaben oder eine nachweislich gleichgehaltene Ausbildung
- Mehrjährige Berufserfahrung im geriatrischen Bereich inkl. Leitungsverantwortung wünschenswert
- Gute EDV-Kenntnisse (MS Office)

UNSER ANGEBOT AN SIE:

- Interessante, verantwortungsvolle, vielseitige Aufgabe mit hohem Maß an Selbstständigkeit und langfristiger beruflicher Perspektive
- Entwicklung von Betreuungskonzepten speziell für demenziell erkrankte Menschen
- Angenehme Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Teams
- Zielorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- Jährliches Bruttogehalt ab € 39.018,42, abhängig von individuell anrechenbaren Vordienstzeiten sowie beruflicher Qualifikation und Erfahrung.

Es ist für uns selbstverständlich, die Bestimmungen des NÖ Gleichbehandlungsgesetzes anzuwenden (**www.noe.gv.at/gleichbehandlung**). In Bereichen mit einem Frauenanteil unter 45 % ist Frauenförderung geboten.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung **bis spätestens 29. Mai 2015** per Onlineformular, das Sie unter folgendem Link finden: **http://www.noe.gv.at/Politik-Verwaltung/Jobs/Konkrete-offene-Jobs.html?yid=599**

Für fachliche Auskünfte stehen Ihnen gerne folgende Personen zur Verfügung:

LPH Gänserndorf:	Frau Dir. Ursula Streicher, MBA	Tel.-Nr.: +43 (0)2282/2595-716101
LPH Tulln:	Herr Dir. Viktor Spitzer	Tel.-Nr.: +43 (0)2272/65000-745101
LPH Wolkersdorf:	Herr Dir. Mag. Andreas Strobl	Tel.-Nr.: +43 (0)2245/2322-753101
LPH Zistersdorf:	Herr Dir. Ludwig Schweng	Tel.-Nr.: +43 (0)2532/2205-756101

VORARLBERGER LANDESKRANKENHÄUSER

Die fünf Landeskrankenhäuser Vorarlbergs verpflichten sich für 450.000 Patienten jährlich medizinische Leistungen auf höchstem Niveau und professionelle Servicequalität anzubieten. 4.000 Mitarbeiter geben dafür ihr Bestes.

Für die Abteilung Pflegedirektion suchen wir nach Vereinbarung in Vollzeit eine/n

MITARBEITER/IN PFLEGEENTWICKLUNG

Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester/pfleger mit Studium der Pflegewissenschaft

Landeskrankenhaus Feldkirch

Ihr Aufgabenbereich

- Mitwirkung bei der Weiterentwicklung und Evaluierung der Pflegequalität auf pflegewissenschaftlicher Basis sowie auf strategischer Ebene mit einem starken Fokus auf die Praxis
- Weiterentwicklung von Pflegequalität sowie Erhebung von Kennzahlen
- pflegewissenschaftliches Arbeiten in der Praxis
- Durchführung von Analysen und Ableitung von Maßnahmen der Qualitätsverbesserung
- Pflegecontrolling
- Ansprechpartner/in für Themen der Pflegeentwicklung und Pflegewissenschaft
- Erfahrung im Theorie- und Praxistransfer
- Mitwirkung in Projekten

Ihre Kompetenzen

- Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege
- Studium der Pflegewissenschaft oder vergleichbare Ausbildung
- mehrjährige Berufserfahrung in der Pflege
- fortgeschrittene IT-Kenntnisse
- Erfahrungen im Projektmanagement und Leitung von Arbeitsgruppen sowie im Theorie- und Praxistransfer
- kompetentes Auftreten
- hohe Sozialkompetenz und Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- kreative lösungsorientierte Arbeitsweise

Wir bieten Ihnen

- verantwortungsvolle und entwicklungsfähige Position in einem motivierten Team
- vielseitiges, berufsgruppenübergreifendes und interessantes Aufgabengebiet
- gezielte Einarbeitung und Fortbildungsmöglichkeiten

Interesse geweckt?

Bitte bewerben Sie sich online unter http://karriere.vlkh.net oder senden Sie Ihre Bewerbung an die Personalabteilung des Landeskrankenhauses Feldkirch, Carinagasse 47, 6800 Feldkirch personalabteilung@lkhf.at
Fragen zur ausgeschriebenen Position beantwortet Ihnen Herr Bernd Schelling, MSc,
T +43 (0)5522 303-4010 oder per E-Mail an bernd.schelling@lkhf.at

LANDESKRANKENHAUS FELDKIRCH
Akademisches Lehrkrankenhaus

Stellenausschreibung

Die Malteser Care-Ring GmbH, eine Organisation für Case und Care Management in der mobilen Pflege, sucht eine(n) engagierte Mitarbeiter(in) für folgende Position:

Case Management im Raum Wien und Umgebung
Vollzeitangestelltenverhältnis

Stellenaufgaben:

- Betreuung eigener Klienten bzw. Familien
- Durchführung des Case Management Prozesses: Assessment, Planung und Organisation, Evaluation
- Dokumentation des Prozesses mit dem elektronischen Dokumentationssystem E-Care
- passende Einteilung, Einsatzplanung und Begleitung der Pflege- und Betreuungskräfte
- Durchführung von Pflegevisiten bei den Klienten im Rahmen der Qualitätssicherung
- Kontakt zu Angehörigen / Angehörigenarbeit
- Zusammenarbeit mit Regionalmanager und Unterstützung in der Netzwerkarbeit / Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme an Jour Fixe Besprechungen in den zu versorgenden Regionen
- Kenntnisse über administrative Prozesse (z.B. Pflegegeldantrag, Förderungen Bundessozialamt etc.)
- Übernahme von Tätigkeiten im Rahmen der mobilen Hauskrankenpflege

Stellenanforderungen:

- Diplom in der Pflege, Berufserfahrung in der mobilen Pflege und Betreuung von mindestens drei Jahren
- Ausbildung im Bereich Case Management erwünscht
- Professioneller Umgang mit Partnern, Klienten und Pflegepersonal
- Eigenständiges und eigenverantwortliches Arbeiten lt. GukG
- Freude am Organisieren
- Konstruktive Gesprächskultur
- Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Einsatzfreude
- Sehr gute EDV-Kenntnisse (Office, Tablet, Smartphone etc.)
- Führerschein, Hausbesuche / Fahrten mit PKW

Entlohnung: Das Bruttogehalt für eine Vollzeitstelle beträgt € 2772,42.

Wir freuen uns über Ihre schriftliche aussagekräftige Bewerbung per Mail oder per Post an die angeführte Adresse. Bewerbungszeitraum von 22.4.2015 bis 31.5.2015.

Malteser Care-Ring GmbH
Ferstelgasse 6/9, A-1090 Wien
Tel.: +43-1-403 20 52
Fax: +43-1-403 20 52 30
E-Mail: office@malteser-care-ring.at
Web: www.malteser-care-ring.at

VIVISOL
Home Care Services

SOLGROUP

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Wir sind ein international tätiges Unternehmen im Home Care Bereich mit Schwerpunkten in der Sauerstoff-therapie, Beatmung und Schlafapnoetherapie.

Erfolg hat viele Gesichter.
Geben Sie **VIVISOL**
Ihr Gesicht.

SOLGROUP
a breath of life

Zur Verstärkung von zwei bestehenden, außerhalb der Bürozeiten tätigen Notrufteams, suchen wir für unsere Beatmungspatienten:

DGKP freiberuflich für Notdienstteam
flexible Dienstgestaltung

Ihr Aufgabenbereich

- Bearbeitung von Notrufen in den Gebieten Ost (Wien, Niederösterreich, Burgenland) oder West (Tirol, Vorarlberg)
- Rufbereitschaft
- Telefonische Klärung der Notrufsituation
- Bei Bedarf Austausch von Gerätschaften beim Patienten
- Administrative Nachbearbeitung des Einsatzes

Unsere Anforderungen

- Diplom Krankenpfleger/in mit intensiv Erfahrung (o.ä.)
- Stressresistenz, Lernbereitschaft und soziale Kompetenz
- Genaue, analytische Arbeitsweise in der Problemlösung
- Hohe Kunden- und Serviceorientierung
- Führerschein B

Wir bieten

- Umfassende Einschulung
- Gutes Betriebsklima in einem erfahrenen Notdienstteam
- Freie Diensteinteilung in Absprache mit dem Notdienstteam
- Stundenweise Abrechnung der Rufbereitschaft
- Pauschale für Ausfahrten
- Kilometergeld

Bei Interesse an dieser verantwortungsvollen Tätigkeit freuen wir uns über die Zusendung Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (inkl. Foto) an: **Pflege aktiv, z.H. Frau Jasmin Fink Bundesstraße 246, 8077 Gössendorf** oder per email: **j.fink@pflegeaktiv.at**

www.vivisol.at
Richard Strauss-Straße 10
1230 Wien

Pflegeaktiv
Ihre Lebensqualität ist unsere Aufgabe

VIVISOL in Zusammenarbeit mit Pflegeaktiv
www.pflegeaktiv.at

Jasmin Fink Tel.: 03135 / 47 561
Mobil: 0664 / 39 79 827